

Nachwuchs dringend gesucht

Der Bund Naturschutz hat vor Ort eine Menge Aufgaben

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Fast 400 Mitglieder zählt die Ortsgruppe Bund Naturschutz, wobei neben der Markt-gemeinde auch der Ort Altfraunhofen zum Einzugsgebiet gehört. Im Gespräch beleuchtete die erweiterte Vorstandschaft, was die Gruppierung leistet und welche Ziele sie verfolgt.

Vorsitzender der Geisenhausen Ortsgruppe ist seit 28 Jahren Prof. Dr. Herbert Jans, Peter Brenninger ist sein Stellvertreter. Neben dem Führungsduo gaben im Rahmen einer Videokonferenz zwei weitere Mitglieder Einblicke in die Arbeit der Ortsgruppe: Reinhold König als Kassier und stellvertretender Sprecher des Landesbeirats, sowie Birgit Sammet, die bisherige Leiterin der Kindergruppe, die aktuell von Marianne Brenninger betreut wird.

Geisenhausen ist nur eine von 600 Ortsgruppen, die sich auf ganz Bayern verteilen und über 250 000 Menschen im Ehrenamt für Natur und Umwelt repräsentieren. Gegründet wurde die Geisenhausener Vereinigung im Jahr 1989 von Klaus Müllner, damals mit einer kleinen Handvoll Mitstreitern. Dazu erklärt die Vorstandschaft: „Die Katastrophe von Tschernobyl und der Widerstand in Wackersdorf hatten damals eine allgemeine Aufbruchsstimmung erzeugt, die das Interesse am Schutz und Erhalt einer intakten Natur beflügelte.“

Jans führte in den vergangenen Jahren viele Vorträge und Veranstaltungen durch, die zu den Rekordzahlen an Solarthermie- und Photovoltaik-Anlagen in der Region beitrugen. Auch deshalb belegen Geisenhausen und der Landkreis Landshut seit langem Spitzenplätze in der sogenannten Solar-Bundesliga. Das ist eine bundesweite Initiative zur Erfassung der Leistung aller in der Bundesrepublik erbauten Solar- und Photovoltaikanlagen.

Darüber hinaus initiierte die Ortsgruppe die Solarheizung im Schwimmbad und die erste Renaturierung eines Teilstücks am Fimbach, aus dem schließlich ein Natur-Erlebnisraum mit Aussichtsturm wurde. Am Ortsrand hatte man eine Streuobstwiese angelegt, auf der sich mittlerweile die Mitarbeiter des Software-Unternehmens



Die Kindergruppe „Dreckspatzen“ erschließt sich spielend den Wald und die Natur.

Foto: Bund Naturschutz Geisenhausen



Vor zwei Jahren pflanzten Bürgermeister Josef Reff, die Vorstandschaft der Ortsgruppe Geisenhausen und Mitarbeiter des Bauhofs im Theobald-Park zwei Linden.

Foto: Peter Köppen

Adito in der Mittagspause erholen können. „Zudem bauen wir beispielsweise jedes Jahr Krötenschutzzäune“, erklären die Mitglieder der Vorstandschaft. Heuer errichtete man einen solchen Zaun bei Kammerlehen, um die Kröten bei ihrer Wanderung zu schützen. Anstrengend sei laut Jans und seinen Mitstreitern dabei nicht so sehr der Bau, sondern vielmehr die Betreuung des Zauns jeweils morgens und abends. Die sich ansammelnden Kröten müssen dann per Hand sicher über die Straße transportiert werden.

Seit Jahren schon pflanzt die Ortsgruppe Hecken im Umkreis, die im Laufe der Jahre dann auch zurückgeschnitten werden müssen. „Das Problem ist die ausgeräumte Landschaft“, so die Erklärung. Daher suche die Ortsgruppe ständig geeignete Flächen von Privatleuten oder Landwirten, um Hecken oder Streuobstwiesen anlegen zu können.

Ein besonderes Anliegen des Beiratsmitglieds Ingrid Kregel ist der Bau und das Anbringen von Vogelnistkästen. Vor allem der artenreiche Theobald-Park biete sich dazu

an. Zusätzlich appelliert die Vorstandschaft an Landwirte, geeignete Nistplätze für beispielsweise Schleiereulen zur Verfügung zu stellen. Mitglieder der Ortsgruppe bauten auf dem Turm der Theobald-Kirche eine Behausung für die dort lebenden Turmfalken. Zur großen Überraschung der Ortsgruppe hatte aber im Laufe der Jahre ein Wanderfalkenpärchen die Bleibe übernommen.

Kindergruppe wichtiges Standbein der Ortsgruppe

Ein wichtiges Standbein der Ortsgruppe stellt die Kindergruppe „Dreckspatzen“ dar. Die Buben und Mädchen spielen im Wald, klettern, bauen Lager und Staudämme – alles unter dem Motto „dreckig, aber glücklich“. Stets gut besucht waren in Vor-Corona-Zeiten die Kulturabende, die Peter Brenninger organisiert hatte. Außerdem durchzieht der Widerstand gegen den Bau der B 15neu die Arbeit der Ortsgruppe. Hier hat Reinhold König die Fäden in der Hand, der sich in Verkehrsfragen große Sachkenntnis angeeignet habe, heißt es. „Jetzt nach der Pandemie ist aber ein Generationswechsel dringend angesagt“, mahnt die Vorstandschaft. Die Aufgaben für den Bund Naturschutz würden gewiss nicht weniger. Daher sei engagierter Nachwuchs gesucht.